

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Friedrich Wilhelm Leidemann und Christoph ...

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm
John, Christoph Samuel**

Tarangambadi, 01.1772-06.1772

Arbeit der Gehilfen

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-185560

benachteiligt. Einige Lausbrüder haben nicht im
 Emd nicht unizden können, weil Diogo wegen
 seiner gottesdienlichen Tugend, sich vor vielen En-
 ragung in Aufnehmen muß; Ambros aber
 durch die aufstehende Sympathie des gauten
 Körpers vornehmlich dieser Tugend, sich nicht
 getraute eine Reise zu unternehmen.
 Der selbste hatte einen Land Christen,
 so außer getrieben, Morgens u. Abends
 beständig gehalten.

§ IV.

Arbeit der Gefährten

Der Stadt Latsch Philip hat fleißig an
 Christen und Göttern gearbeitet. Als er in
 Sandirapadi: wo er alle Mittwochs Nachmitt-
 tag sich zu sehen u. um die Christen dorthin
 bei der Besorgung zu kommen auf die Nacht da-
 selbst zu bleiben muß: so war, hatte er
 um einen Ort zu lassen, einige Kinder,
 in unsern Gottesdienst mit gegenwärtig
 als Kinder Kisten zu legen geboten. Als
 sie aber bei seinen Tugenden, singt er
 zu sagen, u. sieht eine gute selbe Tugend

Damit an. Es war der 10te April, da die Tamielen
 den 1ten April jenseits, das sie sing nimm von
 den Gnaden als zu haben: heute haben wir
 einen Monatsfest mit uns zu haben einen neuen
 Jahres Anfang. Die Tamielen sangen ihr Jahr
 nach dem alten Stil im Monats April aus, da
 es ein heute zu gut, so ist ein solches ein gutes
 Zeichen, dass es ein fruchtbares Jahr geben werde.
 Sie danken uns in der Nacht, aber die volle Farbe
 von der Zeit derer Befinden, der Entschlafene
 wird. Auf! wir danken sehr für gegen
 Gott sein: es ist ja seine Gabe. Die wurden auf-
 merksam u. liessen sich einige Lieder der christ-
 lichen Religion in der Stille vortragen. Als
 der Entschlafene des Donnerstags gegen Mittag
 wieder zur Stadt kehrte, u. sich über den Fluss
 gegen Lengen wendete, waren 5. Leuweißen
 oder Muhamedanische Prinzen von Naur
 mit in den Lagersung, welche ihn Naguda,
 einen großen Moskau alfiar, der eine Lagers-
 zung in der Stadt, bezeugen wollten, neben
 ihnen war noch ein Moskauer Kaufmann
 der Tonickaren oder Lagersmann fort
 der von einem Moskau. Der Moskau

1780 Kaufmann gab für sich u. sagte: das
 sind die Prinzipien die geben nicht. Der
 Kaufmann erwanderte: ist mir Galt haben;
 der Moser Kaufmann; ist sehr viel Nutzen von
 ihm, den sie haben zu den Eltern saßen
 für mich, der hat zu waschen u. zu Land zu
 geben, u. wird mich beschützen. Der
 Tönickenen der albin Grunde das nicht
 glaubte, insistierte, er wollte für's Leben:
 schon Kaufmann, dass für den Moser fort,
 seinen vorigen Grund zu verkaufen u. zu
 verkaufen der Entschel und da darauf den
 Moser an, u. ließ ihn: Ist denn nicht Mira
 seine Gott, dass er nicht solch Maß zu geben
 kann, denn: Nein, er ist ein Mensch er ist
 vor uns ein Mittel Person. wir können
 zu einem Regan der singen oder einen Mittel
 Person. Der Entschel: solch Mittel ist Ja-
 nabi / Jesu: / alleine von dem Moser und
 David. p. gegnügt haben. Die Moser er,
 widerstand: du erwartest, wir nicht
 sondern haben ^{ihm} auf on. Allein Mahumed u.

Mira Saijbu sind eine Freyschule. Weil das Ge-
fängnis am das Ufer kam, trennten sie sich.

Aus dem Einfluß der National Gesellschaft ist
folgendes etwas zu bemerken. Der Tanschaur-
sche Erlaß der Rajappen sollte nur ein Alles an uns
gesandt, in welcher Art und Weise, das wir es
sogleich, wenn der gel. Freund Herr Schwartz sich in
Tanschaur aufhält, begünstigen von seinen
Anweisungen Auszüge thun, nur kein Journal
gefallen. So meldet er nur einige andere Sachen
Umstände vornehm. Im Vorfall bat er, da
unser Herr Herr Freund aus dem Könige Ver-
langen, die Frau-Kinde des Capitain Michael
Schwartz mit dem Capitain Berge ältester Tochter
in einem König. Dieser verweisen müssen
folgendes: Herr Schwartz hat solches mit dem
Könige, 3 von seinen Kindern mit bringen zu
können, u. da er sie erhalten, wenn er ihn
den Erlaß, u. den Tanschaurischen Erlaß
den Erlaß der Rajappen, und einen Titirer
Gesellschaft aus Tiruschinappally, Nanapra-
giam genannt zu sich. Diese jungen mit

H. Schwartz
im Journal

Sind, und darauf sollte es nur dann geschehen

Frau: Karle. Nach Veräufung der Copulation
 trat der König nebst dem ältesten Sohn des
 Premier Ministers Manosiappa zu dem
 Lathafatu, u. fragte ihn, wie es allen auf
 oben die Art die Hochzeit verläuft. Der
 Lathafat hielt beide Hände für den Mund: wie
 jeder vor dem Könige thun muß: /u. sagte
 mit aller Ehrfurcht: Ja! der König: Majestät
 auf dieselbe Weise, nur daß die und Tanten
 keine Krone geschloß, sondern die Krone
 Hände umgeben werden. Der König: was
 was vor einem Geßteht bist du? der Lathafat:
 ein Woellacher. Der König: steht ihr auch mit den
 Lathafat zusammen, der Lathafat: wir stehen
 nicht mit ihnen. Der König: Warum nicht?
 als Woellacher zu ihnen gegangen. Der
 Lathafat: ein einziger Geist u. Befehl,
 und auch mehrere Stimmen ⁱⁿ dieselben antwortet,
 da bleibst du. so haben wir es auch gemacht.
 Der Manosiappa Sohn sagte darauf: Pfui,
 Pfui, daß, da du von solchen guten Ge-
 schäften bist, dafür gelaufen. Der König

pfleg' ihm auch die Ehre zu. sagte: Ich weiß nicht
 ob es ja Masfai ist. Der anberaumung wieder:
 Stoy an uns unser Anwesen zu, nicht wahr?
 Der Eiferer: Wir sind alle Christen schon von 3.
 Gesellschaften her. Sie sind ja schon da. Der
 Eiferer sagte folgende Antwortung gemacht.
 Man kann aus allen sehen, daß der König viele
 Hingung zum Evangelio haben. Allein es sind
 viele Hindernisse da. Wir müssen also
 für den König beten. Das Kind Gottes ist immer
 durch seine gläub. Die übrigen Eiferer haben
 ihre Tag-Registen zum Theil eingesandt, zum Theil
 selbst mit vorgelassen. Sie haben sich u. da hingang
 gefunden, und das Evangelium zu verkündigen
 guten Gelegenheiten gesucht. Der Eiferer sagte ob uns
 geschehen.

§ IV.

Tauf und Reception Actus

Am zweiten Sonntag nach Fastenitag wurden in
 dem Jerusalem eine Luthirer Mission mit ihren
 Prediger und Tennentknecht für den Taufhaus, eine
 Luthirer Mission und Sengidenkerei in einer Parnier-
 Mission aus Aneicovil gekauft. In glücklicher einer
 Königsfamilie und Pirembur nahe Taufhaus
 von C. Foxson. Sarsa eine Waduger Mission